

Klassenfahrt der 9b nach Aachen

Kurz nach den Sommerferien, genauer am 23. September, ging es für uns vier Tage mit Frau Empen und Frau Dr. Kayser nach Aachen. Alle freuten sich, als wir morgens pünktlich um 8 Uhr mit unserem Busfahrer, der sich als Paul vorstellte, losfuhren. Nach etwa vier Stunden Fahrt und einer kurzen Pause zwischendurch kamen wir in Aachen an. Von der Tatsache, dass wir unsere Koffer und Trolleys erst noch einen Berg bis zur Jugendherberge hochtragen bzw. ziehen mussten, waren wir allerdings nicht so begeistert.

Nach einer kurzen Begrüßung durch die Herbergsmutter durften wir unsere Zimmer beziehen und schon nach einer Stunde sind wir mit dem Bus in die Aachener Innenstadt gefahren, um uns in ein paar Stunden mit der Stadt vertraut zu machen. Dass die meisten von uns dabei natürlich sogleich mit Begeisterung die Gelegenheit zum Shoppen beim Schopf ergriffen, war ja klar. Puh! Das war schon ganz schön anstrengend, so dass wir am Abend total müde zurückkehrten.

Nach einer kurzen Nacht mit einer Ruhestörung durch betrunkene Studenten, die einfach in unseren Zimmern erschienen und nur mit Mühe zu vertreiben waren, hieß es schon wieder aufstehen, weil es nach Holland gehen sollte, um dort die Stadt Maastricht und eine Grotte in St. Pietersberg zu besichtigen. Gleich nach dem Frühstück ging es los.

Nach einer einstündigen Busfahrt kamen wir in der wunderschönen Stadt an und hatten erst mal eine Stunde zur freien Verfügung. Anschließend fuhren wir mit einem Schiff über die Maas und wir erfuhren dabei einiges über die Geographie des Maas-Rhein-Flusssystem. Nach einer kurzen Fahrt verließen wir das Boot, denn die Besichtigung der Grotte stand an. Dazu ging es zunächst einen Berg hinauf, was einige von uns ziemlich anstrengend fanden. An der „Grotte“ angekommen, stellte sich heraus, dass es sich eigentlich um eine alte Mine handelte, in der früher Sandstein abgebaut wurde. Bilder zu der Grotte und der Bootsfahrt findet man auf der Internetseite: <http://www.rauschenbach.de/Holland/grotten.htm>.

Im Inneren der Mine war es stockdunkel, nur Gaslampen erhellten das Labyrinth ein bisschen. Wir hätten uns schon binnen weniger Minuten in dem insgesamt über 80 Kilometer langen Netzwerk aus Hunderten von Gängen hoffnungslos verirrt. Doch dank unseres kundigen Führers ist uns zum Glück nichts passiert. Dieser erzählte uns eindrucksvoll über die zahlreichen Kohlezeichnungen, die man an den Wänden sehen konnte.

Als wir in größere Tiefe der Mine gelangt waren, schlug unser Guide ein Experiment vor: Er wollte alle Lampen löschen, damit wir erleben könnten, was absolute Dunkelheit heißt. Das war eine sehr aufregende Erfahrung und wir waren alle froh, als er die Lampen wieder brennen ließ. Die ganze Führung dauerte etwa eine Stunde, und obwohl wir alle sie höchst interessant fanden, waren wir doch froh, als wir wieder ans Tageslicht zurückkamen. Es war übrigens richtig schönes Wetter in diesen vier Tagen!

Schließlich fuhren wir mit dem Boot wieder zurück und stiegen in den Bus, der uns wieder zurück nach Aachen brachte. In der Jugendherberge haben wir abends mit der gesamten Jahrgangsstufe gegrillt und hatten danach noch den Rest des Abends zur freien Verfügung. Die zweite Nacht war auf jeden Fall erholsamer als die vorherige und so wachten wir am nächsten Morgen ziemlich ausgeruht auf.

An diesem Morgen hatten wir deutlich mehr Zeit zum Frühstück, weil wir nicht so früh los mussten. Danach sind wir wieder mit dem Bus in die Aachener Innenstadt gefahren, um erst an einer Besichtigungsfahrt und im Anschluss daran an einer Stadtralley teilzunehmen.

Am frühen Mittag setzte sich unsere Klasse dann in den Rundfahrtbus, der uns erst durch die Aachener Innenstadt und dann am Fußballstadion von Alemania Aachen und am Stadion vom CHIO Aachen vorbei bis zum Dreiländerdreieck führte, wo sich Belgien, Deutschland und die Niederlande treffen. Dort hatten wir dann eine zwanzigminütige Pause, in der wir Fotos machen und uns orientieren konnten.



Als wir losfahren wollten, waren unsere Lehrerinnen nicht pünktlich, also wären wir fast ohne sie losgefahren, was alle lustig fanden, weil sie uns vorher ein paar Mal erklärt hatten, wie wichtig Pünktlichkeit sei. Jaja! Dann fuhren wir wieder gen

Deutschland vorbei an der auffälligen Uniklinik Aachen, bei der die Versorgungsleitungen als riesige Rohre außen an der Fassade entlanggeführt verlaufen. Wieder in der Innenstadt angekommen, unternahmen wir die geplante Stadtralley in Kleingruppen und fuhren danach mit dem Bus in die Jugendherberge zurück.

Dort hatten wir noch etwas Zeit, um etwas zu essen, bevor es ins Kino ging. Wir alle durften uns aussuchen, in welchen Film wir gehen wollten; der Großteil unserer Klasse hat sich „Wir sind die Millers“ ausgesucht, der echt weiter zu empfehlen ist!

Wir kamen später um ungefähr halb elf wieder in der Jugendherberge an, wo wir Koffer packen mussten, weil ja leider schon unser letzter Abend angebrochen war. Wir kamen spät ins Bett und mussten auch wieder früh aufstehen, weil wir schon um neun Uhr mit dem Bus abfahren wollten.

Auf der Rückfahrt legten wir noch eine längere Pause in Köln ein, um in den Dom zu schauen und die Fußgängerzone zu erkunden. Die Fahrt von Köln aus nach Blomberg dauerte noch etwa dreieinhalb Stunden, in denen wir uns schon mal wieder auf Zuhause freuen konnten. Um fünf Uhr nachmittags sind wir schließlich am Busbahnhof in Blomberg angekommen. Leider mussten wir am nächsten Tag wieder in die Schule, bevor wir am Wochenende endlich ausschlafen konnten.

Die Fahrt hat uns rundherum gut gefallen und wir hatten echt tolle Lehrerinnen dabei. Danke an Frau Empen, Frau Dr. Kayser und an Frau Kortemeier, die alles hervorragend geplant hat.

Sandra Pape, 9b

